

# Rittersorgen - Rittermorgen

Schultheater von Regina Böhringer Kunz

<b>Personen</b> (ca. Einsätze)	7 H / 6 D	ca. 40 Min.
Wachmann 1		
Wachmann 2		
Xemonia	ein Burgfräulein	
Lydette	ein Burgfräulein	
Milomena	ein Burgfräulein	
Robert	der Regisseur	
Klara	die Regieassistentin	
Flavia	die Maskenbildnerin	
Steven	der Dramaturg	
Dr. Herzlich	der Kommissar	
Irene Spassiger	die Polizistin	
Ritter Erodus		
Ritter Malovius		

## Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **14** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (Gesetz betreffend Urheberrecht)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

**Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.**

**Inhaltsangabe:**

Schon im Mittelalter führten Wachmänner ihren Job nur mit Verdruss aus. Ritter waren neben dem kämpferischen Beweis ihrer Männlichkeit den süßen Verlockungen des weiblichen Geschlechts nicht abgeneigt. Burgfräuleins ihrerseits erlabten sich an der Vorfreude auf verführerische Abenteuer, was ihrem Dasein Farbe brachte.

Das könnte eine tolle Theaterinszenierung geben, wäre da nicht der ehrgeizige Regisseur mit seinem Faible für schöne Beine und der konservative Dramaturg, der mit peinlicher Genauigkeit über der Aufführung seines Stückes wacht.

Dann geschieht plötzlich eine Kriminaltat. Das Chaos ist perfekt. Wer ist zu verantworten?

## **Vorspann**

*Instrumentalmusik läuft. Die beiden Ritter kommen hinter der Bühne hervor und suchen sich ihren Stuhl im Publikum. Die Musik läuft leise weiter. Ritter Erodius entdeckt zwei Stühle in der ersten Reihe.*

### **Ritter Erodius:**

He, da hat jemand unsere Stühle besetzt.

### **Ritter Malovius:**

So eine Frechheit!

*Er nimmt die Jacken und wirft sie demonstrativ auf den Boden. Danach setzen sich die beiden. Die Musik läuft noch ein wenig weiter, währenddem der Vorhang bereits gezogen wird.*

## **1. Szene: In der Burgwache**

*Zwei Wachmänner sitzen auf zwei Stühlen, die sich auf einer Linie befinden. Blickkontakt zum Publikum. Die beiden schauen erwartungsvoll ins Publikum, aber nichts passiert. Dann verschieben sie ihren Stuhl in die Richtung des anderen, aber ohne den anderen anzuschauen. Beim Zusammenstoß erschrecken sie beide, dann lachen sie.*

### **Wachmann 1:**

Ha, du hast zuerst geschaut.

### **Wachmann 2:**

Das stimmt doch gar nicht. Du warst es.

**Wachmann 1:**

Nein, du!

**Wachmann 2:**

Und ob, du es warst.

*Die beiden beginnen zu streiten. Dann halten sie plötzlich inne.*

**Wachmann 1:**

Ich glaube, wir gehen lieber wieder zurück.

**Wachmann 2:**

Sonst gibt es wieder Probleme.

**Wachmann 1:**

Könnte uns dieses Mal den Job kosten.

**Wachmann 2:**

Das wollen wir lieber nicht.

**Wachmann 1:**

Obwohl – gut bezahlt ist er auch nicht!

**Wachmann 2:**

Aber immer noch besser als gar nichts!

**Wachmann 1:**

Da hast du Recht!

**Wachmann 2:**

Sicher.

*Beide schauen wieder ins Publikum. Nach einer Weile.*

**Wachmann 1:**

Langweilig ist's.

**Wachmann 2:**

Ungemütlich.

**Wachmann 1:**

Es passiert nichts.

**Wachmann 2:**

Gar nichts.

**Wachmann 1:**

Nicht mal Unterhaltung haben wir.

*Man hört Schritte.*

**Wachmann 2:**

Pass auf, da kommt jemand.

*Beide gehen in ihre starre sitzende Position. Auftritt Xemonia mit ihren getreuen Freundinnen Lydia und Milomena: Lachend kommen die drei auf die Bühne und werfen einander einen Ball zu. Die Wachmänner scheinen sie nicht zu beachten. Diese bleiben starr sitzen.*

**Xemonia:**

Ach, wie ist das Leben hart und ungerecht. Wir sind in dieser Burg festgenagelt.

**Lydette:**

Abgeschnitten von der Zivilisation.

**Milomena:**

Und den Männern.

*Alle drei kichern.*

**Xemonia:**

Dabei wünschen wir uns Vergnügen, ...

**Lydette:**

Spass,

**Milomena:**

Fun ...

**Xemonia:**

Ne, stopp. Dieser Ausdruck, den kennen wir noch nicht in unserer Zeit. Der kommt später in der Zeitgeschichte!

**Milomena:**

Alles klar.

**Xemonia:**

Also, wir wünschen uns Vergnügen, ...

**Lydette:**

Spass, ...

**Milomena:**

Plaisir?

*Milomena schaut fragend in die Runde? Beide Frauen applaudieren.*

**Xemonia:**

Plaisir? Comme c'est chic! Also wir wünschen uns Vergnügen, ...

**Lydette:**

Spass, ...

**Milomena:**

Plaisir, ...

**Xemonia:**

Anregende Unterhaltung, ...

**Lydette:**

Betörende Spiele ...

**Milomena:**

Und Sex.

*Beide Mädchen sind verblüfft, kichern dann und lachen.*

**Xemonia:**

Aber Milomena, nicht so ordinär! Das passt doch gar nicht in unsere Zeit!

**Lydette:**

Na, von mir aus.

*Die Mädchen werfen sich wieder den Ball zwischen den Wachmännern zu. Dann ab.  
Die Wachmänner erwachen aus ihrer Erstarrung.*

**Wachmann 1:**

Was war denn das?

**Wachmann 2:**

Unser tägliches Brot.

**Wachmann 1:**

Gibt es etwas zu essen? Mmmh, ich habe Hunger!

**Wachmann 2:**

Dummkopf! Ich meine, das sind die Personen, die wir ständig bewachen und beschützen müssen.

**Wachmann 1:**

Das ist mir schon klar.

**Wachmann 2:**

Warum stellst du dann so blöde Fragen?

**Wachmann 1:**

Weil ich irgendwie ... irgendwie geblendet war von der Schönheit der drei Frauen.

**Wachmann 2:**

Da blendet mich schon lange nichts mehr!

**Wachmann 1:**

Sei doch ein wenig romantisch!

**Wachmann 2:**

Wie soll ich da romantisch sein, wenn ich den ganzen Tag in dieser Kälte sitze, dem Wetter ausgesetzt bin, und immer in Bereitschaft sein muss, mich dem Feind als Schutzschild hinzustellen, sofort zu kämpfen und mein Leben zu opfern.

**Wachmann 1:**

Das ist doch ein schöner Tod, für den Anblick dieser hübschen Damen.

**Wachmann 2:**

Diesem Sterben kann ich nichts Schönes abgewinnen. Schliesslich behandeln sie uns wie Luft und bemerken uns kaum.

**Wachmann 1:**

Aber manchmal spüre ich, wie Xemonia mir einen heimlichen Blick zuwirft.

**Wachmann 2:**

Das meinst du wahrscheinlich nur. Die haben doch nur ihre Ritter, Fürsten und Prinzen im Kopf. Da können wir nicht mithalten.

**Wachmann 1:**

Da hast du Recht. Es ist nicht einfach, als Wachmann ein würdiges Leben zu führen.

**Wachmann 2:**

Das stimmt.

**Wachmann 1:**

Ausser ...

**Wachmann 2:**

Ausser?

**Wachmann 1:**

Ausser wir machen unser Spiel!

**Wachmann 2:**

Bin dabei.

*Beide verschieben den Stuhl in Richtung des anderen, ohne zu schauen. Licht ab.*

**Robert** (*im Hintergrund*):

Alles klar für heute. Ihr könnt Feierabend machen.

*Stimmengewirr in der Dunkelheit: von den Wachmännern, von Xemonia, Lydette und Milomena. Stuhllärm, Verabschiedungen, einsetzende Musik, dann wieder Licht.*

## **2. Szene: Im Besprechungszimmer**

*Robert, Steven, Klara und Flavia in einer Besprechung. Steven sitzt gemütlich auf einem bequemen Stuhl mit einem Glas in der Hand. Flavia sitzt lässig auf einem Tisch. Klara steht mit einem Notizblock in der Hand. Robert geht hin und her.*

**Robert:**

Eigentlich nicht schlecht bis jetzt. Eigentlich noch ganz gut. Aber (er hält inne)

...

**Steven:**

Was heisst hier aber?

**Robert:**

Eigentlich fehlt mir irgendwie etwas.

**Steven:**

Da ist alles da, was wir brauchen. Die Szene ist perfekt.

**Robert:**

Schon aber, vielleicht brauchen wir einen anderen Ausdruck.

**Flavia:**

Meinst du die Kostüme?

**Robert:**

Vielleicht ist es das ...

**Steven:**

Die Szene ist perfekt.

**Robert:**

Schon, aber irgendetwas fehlt ...

**Klara:**

Vielleicht sollten die Wachmänner nicht völlig unbeweglich bleiben, wenn die Frauen auftauchen, sondern in irgendeiner Form mit ihnen in Kontakt treten.

**Robert:**

Keine schlechte Idee, könnten wir mal versuchen.

**Steven** (*bestimmt*):

Das kommt überhaupt nicht in Frage, die bleiben so, wie ich es geschrieben habe.

**Flavia:**

Vielleicht könnten wir an den Kostümen etwas verändern?

**Robert:**

Vielleicht, könnten wir versuchen.

**Steven** (*bestimmter*):

Es bleibt alles beim Alten, ist das nun klar! Die Szene ist gut so!

**Flavia:**

Na, wenn dem so ist, dann kann ich wohl gehen, oder?

**Robert:**

Bleib doch noch einen kleinen Moment, wir müssen nachher noch einige Details durchgehen.

**Klara:**

Was für Details? Davon weiss ich ja gar nichts.

**Robert:**

Du brauchst auch nicht unbedingt hier zu bleiben.

**Klara:**

Wie bitte?

**Robert:**

Ich meine, ich kann es selbst mit Flavia besprechen.

**Klara** (*sieht Steven und Flavia eingehend an, zögernd*):

Wie du meinst, Chef!

**Flavia:**

Wir können sonst auch morgen zusammensitzen?

**Steven:**

Es wird mir aber gar nichts verändert. Alles bleibt so, wie wir es besprochen haben.

**Robert:**

Schon, klar!

**Klara** (*mit einem strengen Seitenblick zu Flavia und Robert*):

Na, dann geh ich mal.

**Steven** (*springt auf*):

Ich komme auch mit.

*Beide gehen hinaus. Steven dreht sich beim Hinausgehen um.*

**Steven:**

Es wird aber gar nichts verändert!

**Robert** (*die Hand zur Verabschiedung hochhaltend*):

Schon klar, bis morgen.

*Klara dreht sich nochmals mit einem strengen Blick zu beiden hin um, starrt beide kurz an, dann ab. Robert schaut den beiden nach. Dann geht er langsam zu Flavias Tisch, lehnt sich lässig an den Tisch, wobei er die Nähe von Flavia sucht.*

**Flavia:**

Was wolltest du nochmals besprechen, Chef?

**Robert:**

Ach, lass doch den Chef, Flavia.

**Flavia:**

Aber du wolltest doch etwas mit mir besprechen?

*Robert legt seinen Arm um Flavia. Er schaut Flavia mit glänzenden Augen an.*

**Robert** (*unsicher*):

Eigentlich wollte ich etwas anderes.

*Er zieht Flavia an sich. Diese stösst ihn zurück.*

**Flavia** (*erschrocken*):

Lass das!

*Dann rennt sie von der Bühne. Robert schüttelt den Kopf.*

**Robert** (*schreit ihr nach*):

Dann lass es doch, wenn du nicht willst. Es gibt andere, die gerne wollen.

*Dann zieht er langsam seine Jacke und seine Mütze an und macht Anstalten zu gehen.*

**Robert** (*enttäuscht*):

Weiber!

*Dann ab. Vorhang. Musik.*

### **3. Szene: In der Burgwache**

*Die beiden Wachmänner sitzen wieder auf ihren Stühlen und schauen ins Publikum.*

**Wachmann 1** (*gähnt*):

Müdes Wetter.

**Wachmann 2** (*gähnt*):

Da hast du Recht.

**Wachmann 1:**

War eine anstrengende Nacht.

**Wachmann 2:**

Für dich schon nicht. (*Lacht*)

**Wachmann 1:**

Was heisst hier, für mich schon nicht?

**Wachmann 2:**

Weil du geschlafen hast?! (*Lacht lauter*)

**Wachmann 1** (*sieht den anderen böse an*):

Ich und schlafen? Sag mal, spinnst du? Ich hab doch nicht geschlafen!

**Wachmann 2** (*sieht den anderen auch an*):

Natürlich hast du! Es war ja nicht zu überhören!

**Wachmann 1:**

Wie? Es war ja nicht zu überhören?

**Wachmann 2:**

Na, weil du so laut geschnarcht hast! (*Prustet sich vor Lachen.*)

*Wachmann 1 steht auf und stampft wütend auf den Boden.*

**Wachmann 1:**

Ich habe bestimmt nicht geschnarcht!

**Wachmann 2:**

Doch hast du!

**Wachmann 2:**

Nein, habe ich nicht!

**Wachmann 1:**

Bestimmt hast du!

**Wachmann 2:**

Nein, auf keinen Fall!

**Wachmann 1:**

Natürlich hast du!

**Wachmann 2:**

Sicher nicht.

*Es folgt ein verbales Gerangel zwischen den beiden Wachmännern: „Doch – nein – doch – nein – doch – nein – doch – nein“, bis ein Gong ertönt. Die beiden erschrecken und gehen schnell in ihre Position auf dem Stuhl zurück, starr. Xemonia, Lydette und Milomena schweben auf die Bühne.*

**Xemonia** (*freudig*):

Heute sollen die Ritter kommen?

**Lydette** (*begeistert*):

Ach, wie chic! Für jeden einen?

**Milomena** (*nüchtern*):

Ich glaube, es sind nur zwei.

**Xemonia, Lydette** (*im Chor, überrascht*):

Nur zwei?

**Milomena:**

So wie ich es gehört haben, kommen nur Ritter Erodus und Malovius.

**Xemonia, Lydette** (*im Chor*):

Och!

**Milomena:**

Aber macht nichts, auch mit zweien können wir Spass haben.

**Xemonia:**

Ja, das stimmt: zwei für drei.

**Lydette:**

Drei für zwei.

**Milomena:**

Mädchen, putzen wir uns heraus. Das wird spannend.

*Alle drei kichernd ab.*

**Wachmann 1** (*erwacht aus seiner Starre*):

Was war denn das?

**Wachmann 2** (*monoton*):

Unser tägliches Brot. (*Ueberlegt, schaut zu Wachmann 1*) Aber das gehört jetzt – glaube ich – nicht hierher. Das war schon vorher.

**Wachmann 1** (*monoton*):

Aha.

*Die Wachmänner schauen sich an und zucken mit den Schultern. Dann schauen sie ins Publikum und nach hinten, so als ob sie nicht wüssten, wie es weitergeht.*

**Robert** (*im Hintergrund*):

Jungs, das war ok so. Den Schluss müssen wir uns dann noch überlegen. Aber macht jetzt mal Platz für die Ritter.

**Steven** (*im Hintergrund*):

Was heisst hier, wir müssen uns den Schluss noch überlegen? Ich habe ihn doch genau vorgegeben.

**Robert** (*im Hintergrund*):

Ja, schon, klar. Jungs, macht mal Platz für die Ritter, den Rest schauen wir dann später!

**Steven** (*im Hintergrund*):

Aber es wird nichts verändert!

**Robert** (*im Hintergrund*):

Nein, natürlich nicht.

*Die beiden Wachmänner schauen sich an, dann ab. Auftritt der Ritter aus dem Publikum. Beide steigen auf die Bühne, sehen sich um und schauen dann sich an.*

**Ritter Erodius:**

Hast du nicht gesagt, dass hier schöne Burgfräulein auf knackige Ritter warten?

**Ritter Malovius:**

Doch natürlich. Aber die warten doch nicht draussen auf der Burgwache!

**Ritter Erodius:**

Du meinst, die putzen sich in ihren Kämmerlein für uns zurecht?

**Ritter Malovius:**

Das kann ich mir vorstellen. Aber eigentlich würde es mich mehr interessieren, meine Kraft und mein Kämpfen unter Beweis zu stellen.